

# BGO AKTUELL

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft Oberstrass | Juli 2022 | Ausgabe Nr. 82



## Endlich wieder GV!

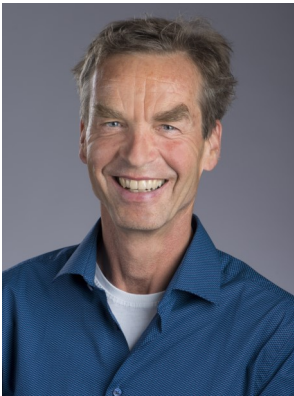
Im vollbesetzten Kirchgemeindehaus Oberstrass wurde im Mai viel abgestimmt und leidenschaftlich debattiert. **Seite 3**



### Anlass Vermietung

Das Interesse war gross, die Diskussion angeregt: An einem Infoanlass präsentierte der Vorstand neue Regeln für Vermietungen. **Seite 5**

# EDITORIAL



## Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaffer

Endlich wieder konnte eine Generalversammlung (GV) im persönlichen Rahmen mit direkten Begegnungen stattfinden.

Zu diskutieren gab dabei vor allem das vorgesehene 100-Jahr-Jubiläum der BGO mit dem beantragten Projektkredit über Fr. 400'000. Als langjähriger Genossenschaffer habe ich schon lange nicht mehr eine solche intensive Auseinandersetzung mit einem GV-Traktandum erlebt. Zuerst etwas überrascht, dann aber auch erfreut über die Diskussionskultur, wurde der Anlass aufgrund der eingebrachten Voten zu einem sehr lebendigen Abend. Die verschiedenen Meinungsgruppen nahmen ihre genossenschaftlichen Rechte wahr; sie befürworteten oder kritisierten die Durchführung, die Kosten, die Umweltverträglichkeit oder den gesamten Rahmen des von einer Arbeitsgruppe des Vorstandes vorbereiteten Jubiläumsanlasses in der Dolder-Badi Ende August 2023. Die Voten erinnerten mich an Diskussionen im Zürcher Gemeinderat. Es wurde teilweise heftig und emotional über das Dafür und Dagegen eines solchen Festes debattiert und ökologische und weltpolitische Gründe wurden angeführt – kurz: an dieser GV fand echte Genossenschafts-Politik statt. Am Ende hat die Generalversammlung die Planung des Festes im vorgestellten Rahmen deutlich angenommen. Damit stehen die Eckdaten des Festes, und der Vorstand kann weiterarbeiten.

Wie bereits an der GV erwähnt, besteht im Hinblick auf das Fest die Möglichkeit für Jung und Alt, beim Filmprojekt teilzunehmen und am Jubiläumsbuch mitzuwirken (siehe Seite 7). Auf diese Beiträge freut sich der Vorstand bereits jetzt!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit hoffentlich vielen entspannten lauen Abenden!

**Jörg Halter**

# INHALT

## Was läuft in der BGO?



|  |    |
|--|----|
| Angeregte Diskussionen und zusätzliche Anträge   | 3  |
| Bewegter Infoanlass über Vermietung              | 5  |
| Machen Sie mit! Jubiläumsbuch                    |    |
| 100 Jahre BGO                                    | 7  |
| Architekturbüro ausgewählt                       | 8  |
| Robert Bossi verlässt BGO                        | 9  |
| Schilder weisen auf gemeinschaftliche Gärten hin | 9  |
| Unterstützung für Feste und Co.                  | 10 |
| Was gibt's Neues auf der BGO-App beUnity?        | 11 |
| Ein Hauch von Hollywood in der BGO               | 12 |

## Rückblick

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Horst und Bruno haben geheiratet | 13 |
| Viel los in der BGO              | 13 |

## Wissenswertes

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| Agenda                         |  |
| Öffnungszeiten Geschäftsstelle |  |
| Wichtige Anlaufstellen         |  |
| Impressum                      |  |

**16**

## Angeregte Diskussionen und zusätzliche Anträge

An der GV 2022 ging es nicht nur wegen der Aussentemperaturen heiss her. „Genau das ist Sinn und Zweck einer solchen Versammlung“, freute sich Präsident Mathias Ninck.



(kr) Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es am 19. Mai endlich wieder so weit: Die Generalversammlung (GV) fand statt, zum 98. Mal. 109 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschafter trafen sich an dem heissen Frühsommerabend im Kirchgemeindehaus Oberstrass. Nachdem der Hunger gestillt war und die Kleinsten in der Kinderbetreuung unterhalten wurden, begrüßte Präsident Mathias Ninck die Anwesenden. Es folgte der obligatorische Teil – u.a. mit Erneuerungswahlen von Vorstand und Präsident (beides einstimmig); ausserdem wurde Patrick Vogel vorgestellt, neuer städtischer Delegierter im Vorstand. Er wird thematisch den Job von Bruno Scherrer erben, der letztes Jahr aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Anschliessend ergriff Britta Bökenkamp das Wort und berichtete über den Stand des geplanten Neubaus an der Unteren Winterthurerstrasse.

### Untere Winterthurerstrasse: Wie geht es weiter?

Dabei rief sie in Erinnerung, dass der Neubau vorerst gescheitert ist – die BGO hat bei den Verhandlungen mit den Rekurrenten und vor dem Verwaltungsgericht verloren, deshalb kam es zum Projektstopp. Momentan beobachtet der Vorstand die Entwicklungen, insbesondere die anstehende Revision des Umweltschutzgesetzes. Gleichzeitig versucht man bei der Stadt Zürich darauf hinzuwirken, dass für die Winterthurerstrasse Tempo 30 eingeführt wird. Dies würde die Lärmwerte verringern, die momentan einem Ersatzneubau im Wege stehen. Die BGO möchte, dass an der Winterthurerstrasse nicht nur wie geplant nachts Tempo

30 gilt, sondern auch tagsüber. Allerdings bräuchte es dann ein eigenes Tramtrasse – damit die Trams weiterhin 50 fahren könnten. Auch ein Flüsterbelag steht zur Diskussion. Sobald sich die Rahmenbedingungen geändert haben (Gesetzesrevision, Tempo 30) will der Vorstand eine Wiederaufnahme des Projektes prüfen.

Für die BGO heisst dies: Die Untere Winterthurerstrasse bleibt fürs Erste befristet vermietet – um schnell mit Bauen anfangen zu können, falls sich die Vorgaben ändern. Das Problem der fehlenden Wechselangebote, das der Neubau hätte lösen sollen, bleibt jedoch bestehen. Diesem Thema will sich der Vorstand in den kommenden Monaten intensiv annehmen. Wann sich der Neubau realisieren lässt, ist momentan hingegen nicht abzuschätzen. „Vermutlich“, so Britta Bökenkamp, „wird dies erst in sieben bis acht Jahren der Fall sein“.

### Fernwärmeanschluss macht Fortschritte

Im geplanten Neubau war ausserdem eine neue Heizzentrale vorgesehen, die mehrere Siedlungen versorgen sollte, führte Britta Bökenkamp weiter aus. Diese kann nun auch nicht realisiert werden. Die BGO hat deshalb entschieden, die Fernwärmeverteilung in der Langmauerstrasse 88 unterzubringen. Die Bauarbeiten dazu haben bereits begonnen. Ende Oktober werden die neue Heizzentrale und somit 270 BGO-Wohnungen ans Fernwärmenetz der Stadt Zürich angeschlossen.

### Pläne für Sanierung der Langmauer-/Scheuchzerstrasse

Anschliessend übernahm Sabine Herzog das Wort und berichtete vom Stand der Gesamterneuerung an der Langmauer-/Scheuchzerstrasse. An der GV 2019 hatten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der langfristigen Erneuerungsstrategie zugestimmt. Statt punktuellen Sanierungen in einzelnen Häusern soll es künftig zyklische Erneuerungen ganzer Siedlungen geben. Auch die Blockade des Neubauprojekts wird daran nichts ändern. Deshalb wurde die Gesamterneuerung der Langmauer-/Scheuchzerstrasse bereits aufgegleist.

Die Siedlung soll für die nächsten 50 Jahre gerüstet und ihr Energiestandard verbessert werden. Ein Architekturbüro wurde bereits ausgewählt (siehe Seite 8) und wird ab dem Sommer 2022 mit einer Machbarkeitsstudie starten. Zusammen mit einem Kreditantrag wird das dabei entstehende Konzept anschliessend der GV vorgelegt, die wiederum über die Umsetzung der Gesamterneuerung entscheidet. Die Bauarbeiten starten frühestens 2025. „Es geht dabei vor allem um energetische Sanierung“, betonte Sabine Herzog, „ein Abbruch der Häuser ist ausgeschlossen“. Das Ganze werde in Etappen durchgeführt, um Umsiedlungen zu vermeiden.

### 100 Jahre BGO: ein Fest und ein Buch

Vorstandsmitglied Jörg Halter berichtete im Anschluss von den bereits laufenden Vorbereitungen zum 100jährigen Geburtstag, den die BGO nächstes Jahr begeht. Um dieses Ereignis gebührend zu feiern, soll es ein Fest, ein Buch und einen Film geben. Ein kleines Organisationskomitee arbeitet seit einem Jahr an den Eckpfeilern des Festes. Dieses soll am 26.08.2023 auf dem Gelände des Dolder Freibades in Zürich stattfinden – mit Foodtrucks sowie Bands und DJs aus der BGO. Vorteil der Lage, so Halter: „Hier gibt es keine angrenzende Nachbarschaft, d.h. es kann die ganze Nacht gefeiert werden.“ Ein Shuttleservice wird den Transport der Genossenschafterinnen und Genossenschafter übernehmen.

Ausserdem ist eine Jubiläums-Publikation geplant, die nicht nur zurückschaut, sondern auch das Leben von Menschen abbildet, die heute in der BGO wohnen. Wer sich daran beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen, sich einzubringen (siehe auch Seite 7, Aufruf). Über das Buch und seine Inhalte wird es ausserdem eine Ausstellung am Jubiläumsfest geben.

Für Fest und Buch hatte der Vorstand bereits Offer-ten eingeholt und legte der GV einen Projektkredit von 400'000 Franken zur Genehmigung vor. Daraufhin entspann sich eine angeregte Diskussion unter den Anwesenden. Jörg Halter stellte dabei klar: Die 400'000 Fr. splitten sich auf in ca. 120'000 Fr. für Buch und Ausstellung, der Rest sei für das Fest geplant. Nach mehreren Nachfragen aus dem Publikum betonte der Vorstand ausserdem: Das Organisationskomitee habe sämtliche Alternativen fürs Fest geprüft. Für eine Veranstaltung für rund 500 Personen sei man schnell bei den genannten Beträgen. Ein Strassenfest im Quartier – wie aus dem Publikum al-

ternativ vorgeschlagen – liesse sich für so viele Menschen nicht organisieren, Lärmklagen seien hier vorprogrammiert. Zudem sei es schwierig, Räumlichkeiten für 500 Personen zu finden. „Hinzu kommt“, fügte Präsident Mathias Ninck an: „Das deutlich kleinere Fest zum 90-jährigen BGO-Jubiläum hat damals bereits schon zwischen 100'000 und 200'000 Franken gekostet.“

### Angeregte Diskussionen und zusätzliche Anträge

Im Publikum wurde daraufhin angeregt diskutiert – und schliesslich der Antrag gestellt, die Abstimmung über den Projektkredit für Fest und Buch zu vertagen, weitere Ideen zu sammeln und erst ein bis zwei Monate später in einer erneuten (ausserordentlichen) GV darüber abzustimmen. Die Stimmberechtigten lehnten den Antrag jedoch mit 61 zu 31 Stimmen ab (17 Enthaltungen). „Aufteilen“, schlug daraufhin eine Genossenschafterin vor. Und brachte den Antrag ein, die Abstimmung über den Projektkredit aufzuteilen und getrennt über Fest und Buch abzustimmen. Doch auch diesen Antrag lehnten die Anwesenden mit 49 zu 44 Stimmen ab (16 Enthaltungen). Schliesslich blieb nur noch die Abstimmung über die Bewilligung des Projektkredits von 400'000 Franken für Jubiläumsfest und -buch übrig. Diesen Antrag nahmen die Stimmberechtigten mit 64 zu 16 Stimmen an (29 Enthaltungen).

Anschliessend stellte sich noch die Klimagruppe Oberstrass vor – ein Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis 6, vorwiegend Genossenschafterinnen und Genossenschafter der BGO. Sie setzen sich ein für eine klimaneutrale und klimagerechte Welt, beginnend mit dem unmittelbaren Umfeld. Mit Unterschriftensammlungen, Strassenaktionen und Infoveranstaltungen möchten sie ihrem Anliegen Gehör verschaffen. An der GV luden sie Interessierte zur Teilnahme ein.

Es war fast halb elf, als sich Mathias Ninck schliesslich bei allen für die Annahme der Vorstandsanträge bedankte – aber auch für die spannenden Diskussionen. „Genau dies ist Sinn und Zweck einer GV“, sagte er, „Kritik und Anregungen sind ausdrücklich gewünscht“. Gleichzeitig betonte Ninck: „Damit haben wir lediglich Eckpfeiler gesetzt. Wer sich an der weiteren Planung beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen.“

## Bewegter Infoanlass über Vermietung

Der Vorstand präsentierte am Informationsanlass ein überarbeitetes Vermietungsreglement und lud anschliessend zum Workshop zu drängenden Fragen der internen Mobilität ein. Zum Schluss des Abends kamen viele Ideen zusammen, gleichzeitig lieferte die Diskussion Hinweise auf die Grenzen genossenschaftlicher Solidarität.



(crs) Aufgrund des grossen Interesses musste der Informationsanlass zum Vermietungsreglement und der anschliessende Workshop zum Thema «Interne Mobilität» vom 16.6.2022 ins Kirchgemeindehaus Oberstrass verlegt werden. Ziel des Abends war es, im ersten Teil über die Änderungen im Vermietungsreglement zu informieren. Im zweiten Teil sollten die Anwesenden die Köpfe zusammenstrecken und gemeinsam Ideen generieren, wie wieder Wechsel zwischen den unter- und überbelegten Wohnungen möglich werden können.

Zunächst stellte der Vorstand die Anpassungen im Vermietungsreglement vor. Die meisten Änderungen leuchteten den Anwesenden ein und führten kaum zu Diskussionen. Etwa die neue Regel, dass die BGO bei einer Unterbelegung den betroffenen Mietern zwei

Angebote unterbreitet (ohne zeitliche Frist), statt wie bisher eine Umzugsfrist von drei Jahren ansetzt. Diese Änderung hat zur Folge, dass Betroffene länger in ihrer alten Wohnung bleiben können, wenn die BGO kein angemessenes Ersatzangebot machen kann.

Abgeleitet aus den BGO-Statuten, die eine soziale Durchmischung der Siedlungen fordern, hat der Vorstand eine weitere Änderung des Vermietungsreglements vorgenommen, die dann zu heftigem Protest führte: Der Vorstand möchte die Interessentenliste für Angehörige in direkter Linie aufheben. Der Grund: Mehr und mehr wird die BGO zu einer Clan-Genossenschaft. Kinder und Eltern von Genossenschaftlerinnen werden in den letzten Jahren vermehrt auf die Interessentenliste gesetzt und die Geschäftsstelle ist gemäss Vermietungsreglement grundsätzlich

verpflichtet, zuerst interne Interessen zu berücksichtigen, bevor eine Wohnung an externe Bewerberinnen vergeben werden kann. Aus Sicht des Vorstandes ist eine Genossenschaft, die keine neuen Genossenschafter mehr zulässt, zu stark auf die Eigeninteressen der eigenen Mitglieder fokussiert und verliert den sozialen Anspruch aus den Augen.



Im neuen Vermietungsreglement sollen also externe Bewerber wieder eine Chance haben. Gleichzeitig werden Kinder von Genossenschäftern weiterhin bevorzugt, aber ohne den Automatismus einer verbindlichen Liste. Die Veränderung besteht lediglich darin, dass sich Angehörige aktiv über freie BGO-Wohnungen informieren und mittels Bewerbung ihr konkretes Interesse für eine ausgeschriebene Wohnung bekunden müssen.

Dagegen erwuchs dem Vorstand Widerstand. Der Vorstand war sich über die Stossrichtung von Anfang an einig und setzt mit diesen Änderungen im Grunde nur die BGO-Statuten um. Für den Vorstand ist zudem klar, dass eine Organisation, will sie langfristig funktionieren und sich weiterentwickeln, immer wieder frisches Blut braucht. Wenn sich Genossenschäftern zu stark abschotten nach aussen, befeuern sie damit die derzeit wieder wachsende Kritik am Genossenschäftsgedanken.

Wie verschiedene Voten am Abend und auch Rückmeldungen im Nachgang zeigten, wurde die gleichzeitige Aufnahme der beiden Themen an diesem Abend von einigen Teilnehmenden missverstanden und fälschlicherweise miteinander verknüpft. Und sicher hat der Vorstand die Emotionalität des Themas Vermietung unterschätzt. So ist bei manchen an dem Abend das Gefühl entstanden, überrumpelt worden

zu sein. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, die Änderungen vorerst nicht in Kraft zu setzen. Er wird sich in diesem Sommer überlegen, wie er weiter vorgehen will.

### Angeregte Diskussionen und viele Vorschläge

Aufgrund der längeren Diskussion startete der unmittelbar folgende Workshop zur internen Mobilität mit Verspätung. Im Kern ist die Sachlage folgende: Ein wachsender Anteil der 4-Zimmer-Wohnungen der BGO werden in Zukunft von Zwei-Personen-Haushalten belegt sein. Aktuell ist dies bei einem Viertel dieser Wohnungen der Fall. Die Belegung durch zwei Personen ist reglementsconform. Parallel dazu gibt es Genossenschäftlerinnen, die mit ihren Familien in kleinen 3-Zimmer-Wohnungen leben und es gibt Genossenschäftler, die (noch) zu dritt in grossen 5.5-Zimmer-Wohnungen leben. Beide Gruppen wachsen ebenfalls und möchten in die erwähnten 4-Zimmer-Wohnungen wechseln. In acht Gruppen wurde nun diskutiert, die verschiedenen Belegungssituationen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, und es wurden schliesslich viele Ideen für eine Entlastung und/oder für mehr Bewegung in der internen Mobilität zusammengetragen. Die Ideen wurden zum Schluss im Plenum kurz vorgestellt und dem Vorstand für die Weiterarbeit übergeben.

Der Abend war für alle Teilnehmenden anspruchsvoll. Umso grösser ist der Dank an alle für ihr Engagement an diesem Abend.



# Machen Sie mit!

Jubiläumsbuch 100 Jahre BGO

Reminder

Schicken Sie uns Ihre persönlichen Beiträge, zum Beispiel:

Schnappschüsse aus Ihrem Alltag in der BGO – Erinnerungsfotos und Stimmungsbilder – süsse und salzige Lieblingsrezepte oder Bastelanleitungen (gerne auch gestaltet) – Tipps für die Balkon- oder Wohnungsgestaltung (gerne auch bebildert) – Kinderzeichnungen, Malereien oder andere Kunstwerke – ein Gedicht oder einen kurzen Text zu Ihrem BGO-Leben heute, gestern oder morgen.

Oder was immer Sie gerne mit anderen Genossenschafter:innen teilen würden.

ZUBEREITUNG



WENN der Teig zu trocken ist, gib noch etwas Wasser, anders herum etwas Mehl dazu



Ihre Beiträge können Sie an [n.howald@bgoberstrass.ch](mailto:n.howald@bgoberstrass.ch) schicken oder zur Geschäftsstelle bringen bzw. dort in den Briefkasten werfen.

Achtung: Bitte Name, Adresse und Telefonnummer/Mail beilegen oder auf die Rückseite schreiben!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und herzliche Grüsse

Nora Howald, BGO-Verantwortliche für Kultur und Soziales, und das Jubiläumsbuch-Team mit Andrea Schafroth und Kristina Reiss

## Architekturbüro ausgewählt

**Im Planerwahlverfahren Scheuchzer-/Langmauerstrasse ist die Entscheidung gefallen: Das Büro Bischof Föhn Architekten aus Zürich macht sich an die Machbarkeitsstudie für die Gesamterneuerung der Siedlung.**



(sh) Ende Mai traf sich das Planerwahlgremium zum grossen Tag: Es entschied, welches der fünf Architekturbüros mit der Projektierung der Gesamterneuerung Langmauer-/Scheuchzerstrasse beauftragt wird (vgl. BGO aktuell vom Dezember 2021). Mit dabei war die Kommission Bau und Unterhalt, ein externer Architekt sowie Jörg Lamster als Spezialist für Nachhaltigkeit vom Büro durable.

Die fünf Büros waren zuvor aus 25 Bewerbern ausgewählt worden und hatten seit Februar die von der BGO gestellte Aufgabe bearbeitet. Diese setzte sich aus zwei Teilen zusammen: Zum einen wurden innovative und bewilligungsfähige Vorschläge gesucht, die zu einer deutlichen Optimierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Betrieb führen und gleichzeitig einen angemessenen Komfort in den Wohnungen sicherstellen. Zum anderen sollte an einem frei wählbaren Standort innerhalb der Siedlung aufgezeigt werden, in welcher Form Erweiterungspotential für zusätzliche 3.5- oder 4-Zimmer-Wohnungen gesehen wird. Aufgrund des blockierten Ersatzneubaus an der Unteren Winterthurerstrasse fehlen nämlich nach wie vor dringend benötigte Wechselangebote.

### **Das räumlich durchdachte Konzept überzeugte**

Nachdem die Architekturbüros ihre Arbeiten präsentiert und Fragen dazu beantwortet hatten, diskutierte

das Beurteilungsgremium die Vorschläge ausführlich. Alle fünf Beiträge zeigten eine intensive Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben. Dank detaillierter Analysen von Bestand, Qualität und Mängeln der BGO-Siedlung hatten die Büros spannende Erweiterungsvorschläge gemacht. Schliesslich bestimmte das Planerwahlgremium einstimmig das Büro Bischof Föhn Architekten aus Zürich zum Sieger ([www.bf-architekten.ch](http://www.bf-architekten.ch)). Ihr Vorschlag überzeugte vor allem mit einem räumlich durchdachten Konzept für eine potentielle Erweiterung.

Noch vor den Sommerferien startete das Architekturbüro nun mit einer Machbarkeitsstudie. Dabei geht es zum einen darum, sinnvolle Sanierungsmassnahmen zu definieren und die Kosten dafür abzuschätzen. Zum anderen soll als ergänzende Variante zur reinen Sanierung der Erweiterungsvorschlag vertieft und ebenfalls Grobkosten dafür ermittelt werden. Anhand der Ergebnisse lässt sich dann abschätzen, ob eine Erweiterung wirklich sinnvoll ist und wie sich Sanierung oder Erweiterung auf Wohnungsangebot und Mietzinsen auswirken. Die Varianten mit Grobkostenschätzungen werden den Genossenschafterinnen und Genossenschaffern mit einer Empfehlung des Vorstands an der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Ab 2025 soll die Erneuerung in Etappen starten.



## Robert Bossi verlässt BGO

### Die Stelle des Technischen Leiters bleibt vorerst unbesetzt

(nck) Robert Bossi hat auf Ende Juni die BGO verlassen. Er wirkte seit dem 1. Mai 2018 als Teamleiter des Techteams. In seiner Zeit wurden für unsere Gärten naturnahe Konzepte erarbeitet und Röbi, wie ihn alle nannten, organisierte den Unterhalt unserer Wohnungen und begleitete die entsprechenden Arbeiten administrativ. Manches hat er auch selber erledigt. Sein aufgestelltes Naturell ist bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut angekommen und er hat dank seinem handwerklichen Geschick viele Probleme rasch und unbürokratisch gelöst. Vorstand und Geschäftsstelle danken Röbi Bossi für sein Engagement in der BGO in den letzten vier Jahren.

Ob es für das technische Team wieder einen eigenen Vorgesetzten braucht und ob die Stelle in der gleichen Ausprägung besetzt werden soll, klären Geschäftsstelle und Vorstand derzeit ab.



Robert Bossi

## Schilder weisen auf gemeinschaftliche Gärten hin

**Was ist privat? Was gehört allen? Um bei den BGO-Gärten keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, zeigen neuerdings Schilder, wer zuständig ist.**

(ew) «Sollen wir die Rose fachgerecht zurückschneiden?», «oder wurde sie von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern gepflanzt, die sich auch für die Pflege zuständig fühlen»? Solche und ähnliche Fragen stellte sich das BGO-Gartenteam früher oft.



2020 schuf die BGO deshalb klare Verhältnisse in Sachen privat und allgemein nutzbare Bereiche (siehe BGO Aktuell Nr. 76). Seither sind private Bepflanzungen nur innerhalb von gemieteten Flächen möglich. Gleichzeitig besteht aber die Möglichkeit, bei gemeinschaftlichen Gartenprojekten dabei zu sein oder diese selbst zu starten. So gibt es in der BGO mittlerweile

mehr als 20 (Hoch-)Beete. Diese werden von unterschiedlich organisierten Gruppen bewirtschaftet: Bei manchen übernimmt jede Person ein Beet, bei anderen wird gemeinsam gegärtnert und die Ernte geteilt. Ausserdem gibt es aktuell ein Himbeerbeet sowie zwei Kräutergärten, die von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern angelegt und gepflegt werden. Hier dürfen sich alle Bewohnende bedienen. Um diese gemeinschaftlich genutzten Bereiche für alle ganz eindeutig sichtbar zu machen, wurden diese nun offiziell mit Schildern gekennzeichnet.



## Unterstützung für Feste und Co.

**Sie planen einen Genossenschaftsanlass? Die BGO trägt gerne etwas dazu bei. Auf was es dabei zu achten gilt.**

(nh) Wer in der BGO ein Hoffest oder ein kleines Projekt organisieren möchte, erhält unkompliziert Unterstützung. Dafür braucht es wenig mehr als einen Telefonanruf bei Nora Howald, Kultur und Soziales. Finanzielle Zuschüsse bis zu 300 Franken gibt es bereits ohne schriftlich eingereichtes Budget oder Projektbeschrieb.

Was nicht alle wissen – und wie auch die letzte GV sowie nachträgliche Gespräche gezeigt haben: Selbstverständlich lassen sich auch höhere Zuschüsse beantragen. Je nach Budget muss ein solcher Antrag dann aber von der BGO bewilligt werden. Bei Bedarf hilft die Stelle Kultur und Soziales hier gerne weiter.

Nebst finanzieller Unterstützung darf übrigens auch der Gemeinschaftsraum kostenlos genutzt werden

sowie die Festbankgarnituren (insgesamt 18 Stück - inklusive Transport). Wer möchte, kann ausserdem Flyer oder Plakate von der Geschäftsstelle ausdrucken lassen. Ausserdem unterstützt die Stelle Kultur und Soziales auf Wunsch auch bei Planung oder Umsetzung.

Die Unterstützung ist jedoch auch an ein paar Bedingungen geknüpft: So dürfen solche Anlässe zum Beispiel nicht gewinnorientiert sein und müssen sich primär an Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler der BGO richten. Im Anschluss gilt es jeweils einen kurzen Beitrag für das BGO Aktuell zu schreiben. Die genauen Bedingungen und Details finden sich übrigens im Merkblatt „Unterstützung von Kleinprojekten und Anlässen“ (auf der Homepage unter Dokumente).



## Was gibt's Neues auf der BGO-App beUnity?

Impressionen vom genossenschaftlichen Leben, neue Gruppen und ein Software-Update.



(kr) Schnell informieren – das ist eine der grossen Stärke der BGO-App. Wie es beispielsweise auf dem Röslihof-Brunch war? Bereits kurz nachdem die letzten Speisen des üppigen Buffets verzehrt waren, fanden sich dazu erste Fotos auf der BGO-App. Die neu gegründete Gruppe wird nun regelmässig Brunchs veranstalten und kommuniziert dies hauptsächlich über beUnity. Auch andere Anlässe wie etwa der Tag der Nachbarn oder Veranstaltungen wie „Essbares in den Gärten“ werden auf der App angekündigt und begleitet.



Ausserdem erfahren Userinnen und User so, was im Quartier läuft. Ein Blick in die Rubrik „Forum“ zeigt zum Beispiel: Nur wenige Schritte von der Seilbahn Rigiblick entfernt gibt es neu „Arturs Werkstatt“: Eine Schuhmacherei samt Schlüsseldienst, die ausserdem Reparaturen aller Art ausführt (<https://arturswerkstatt.ch>).

Fotograf und Genossenschafter Reto Schlatter dokumentiert zudem auf der BGO-App, wie es in der BGO wuchert und blüht.

Wer selbst eine Gruppe in der BGO-App gründen möchte, jedoch unsicher ist, wie dies funktioniert, darf sich gerne bei Nora Howald von der Stelle Kultur und Soziales melden.



Übrigens: beUnity hat sich einer Kur unterzogen. Wer die BGO-App bereits nutzt, lädt sich am besten die aktuelle Version herunter, im App Store (iOS) oder bei Google Play (Android). Verschiedene Ungereimtheiten wurden beseitigt, die Nutzung sollte in der neuen Version nun noch leichter gehen (falls nach dem Update etwas schief läuft: Einmal kurz ausloggen und dann wieder anmelden).

**Wer sich von der App selbst ein Bild machen möchte – so funktioniert es:**

### **Anmeldung Computer**

<https://beunity.app/invites/crypto/BGO9xd52> und registrieren

### **Anmeldung Tablet oder Smartphone**

beUnity-App bei App-Store oder Google Play herunterladen

Code «BGO9xd52» eingeben und registrieren

## Ein Hauch von Hollywood in der BGO

Genossenschafter und Filmproduzent Flavio Gerber zeigt im September seinen Oscar-nominierten Kurzfilm ALA KACHUU – Take and Run.



(lg) ALA KACHUU schaffte es im Februar dieses Jahres zur sensationellen Oscar®-Nomination. Es ist in der 94-jährigen Oscar®-Geschichte erst die neunte Nomination eines Schweizer Films. Und bereits davor wurde der erfolgreiche Streifen an rund 70 Festivals gezeigt und gewann rund 50 Preise.

Produziert hat den Film Flavio Gerber, BGO-Bewohner seit Geburt. Seine Filmproduktionsfirma hat er zusammen mit seinem Bruder Silvio an der Scheuchzerstrasse 128 im Keller gegründet und die ersten paar Jahre aufgebaut. Inzwischen lebt er mit seiner Familie an der Langmauerstrasse und das Büro umfasst 16 mitarbeitende Filmbegeisterte.

Für die Dreharbeiten reiste Flavio Gerber vor drei Jahren nach Kirgistan. Die Geschichte erzählt das Schicksal einer jungen Kirgisin, die geraubt und zwangsverheiratet wird. Die Autorin und Regisseurin

Maria Brendle hat Jahre in die Recherche investiert. Obwohl ihre Geschichte fiktiv ist, basiert sie auf etlichen wahren Schicksalen und könnte genau so jeden Tag passieren.

Geleitet vom Wunsch betroffener Kirgisinnen, eine starke und als Vorbild dienende Hauptfigur zu haben, schuf Brendle eine Geschichte rund um die Hauptdarstellerin Sezim, welche das Publikum weltweit in ihren Bann zieht.

Vor der Verleihung Ende März weilte Flavio Gerber den ganzen März in Los Angeles. „Ich durfte Hollywood nicht nur als Besucher erleben, sondern als aktiver Teil der Filmindustrie und des weltweit grössten Filmevents überhaupt. Das war unheimlich spannend und eindrücklich“, erzählt er.

Am 2. September bieten wir allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern ein exklusives Openair-Screening. Im Hofgarten der Siedlung Langmauer-/Scheucherstrasse zeigen wir den preisgekrönten 38-minütigen Film; Flavio Gerber wird aus erster Hand von seinen Erfahrungen erzählen und auch Fragen aus dem Publikum beantworten.

### Quick Facts

**Was:** Screening Kurzfilm ALA KACHUU mit dem Produzenten Flavio Gerber

**Wann:** Freitag, 2. September 2022 (Verschiebedatum 16. September)

**Uhrzeit:** 21.00 Uhr

**Webseite des Films:** [www.alakachuu.com](http://www.alakachuu.com)



## Horst und Bruno haben geheiratet

### Historischer Moment in der BGO nach 35 Jahren Zusammenleben

(nck) Im "BGOAktuell" werden normalerweise weder Eheschliessungen noch Trennungen vermeldet, beides kommt zu häufig vor und ist zu alltäglich, als dass es für unser Publikationsorgan von Relevanz wäre. Nun machen wir aber eine Ausnahme. Frauen konnten bisher in der Schweiz keine Frauen heiraten, Männer keine Männer – so war es bis zum 30. Juni 2022. Zwar gibt es seit 15 Jahren die eingetragene Partnerschaft, doch diese ist der Ehe nicht gleichgestellt. Nach der angenommenen Volksabstimmung über die Ehe für alle im letzten September hat sich das nun geändert. Das neue Ehe-Recht ist am 1. Juli 2022 in Kraft gesetzt worden. Und just an diesem Tag haben unsere Genossenschafter Horst und Bruno Rettke im Zürcher Stadthaus den Bund der Ehe geschlossen. Sie markieren damit einen historischen Moment für die BGO: Sie sind das erste verheiratete gleichgeschlechtliche Paar der BGO. Den beiden Genossenschaftern, die seit 35 Jahren zusammenleben, gratulieren Vorstand und Geschäftsstelle herzlich und wünschen für die nun auch formell besiegelte Bindung alles Gute.

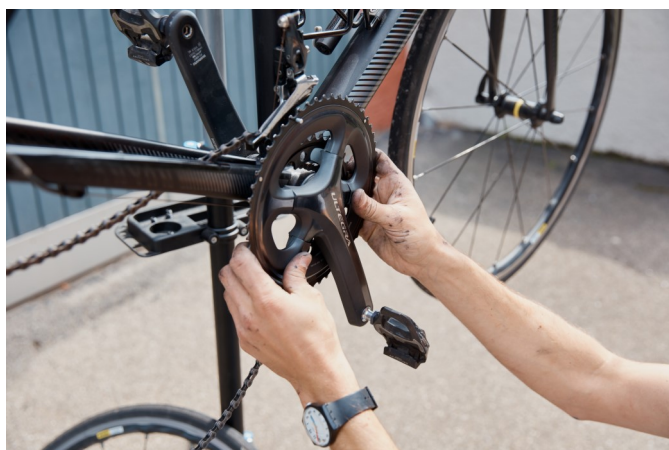


## Viel los in der BGO

**In die Welt des Films schnuppern, Velos flicken, gemeinsam brunchen, über Pflanzen der BGO-Siedlungen etwas lernen: In den letzten Wochen gab es einige Aktionen.**

### Velos fit für den Frühling machen

(nh) An einem Samstag anfangs Mai stellte das «Zürli rollt»-Team des AOZ seine mobile Velo-Werkstatt beim Röslihof auf. In Windeseile waren drei Männer bereit, kleinere Reparaturen vorzunehmen und die genossenschaftlichen Zweiräder auf Sicherheit zu prüfen. Nach und nach trudelten Genossenschafterinnen und Genossenschafter ein. Die einen tranken erstmal Kaffee oder genehmigten sich ein Stück vom herrlichen selbstgebackenen Kuchen. Andere legten gleich los: Pneus pumpen, Ketten ölen und Rahmen reinigen.



Zum Schluss waren sich alle einig: Eine tolle Sache ist so ein gemeinsamer Veloputz- und Flicktag mit Velowerkstatt gleich vor der Haustür! Trotzdem blieb der grosse Ansturm aus. Ob die meisten ihre Velos schon früher frühlingstauglich gemacht hatten? «Nächstes Jahr nehmen wir nochmals einen Anlauf und legen den Velotag auf den März oder April», beschlossen die Organisierenden.

### Rundgang durch die Siedlungen: Was lässt sich hier essen?



(nh) Es regnete immer wieder wie aus Kübeln als eine Gruppe Unerschrockener am Abend des 5. Mai mit Maurice Maggi durch die BGO spazierte. Der (Guerilla-) Gärtner und Koch zeigte Pflanzenschätze und erklärte, wie sich diese verwenden lassen. «Früher gab es in Zürich viel mehr Lindenbäume», erzählte er. «Honigtau sammeln und daraus Lindenhonig machen war eine richtige Zürcher Tradition.» Das Tagblatt informierte sogar über den Beginn der Sammelsaison, und bei der Stadtgärtnerei konnten Leitern ausgeliehen werden. Weil der Honigtau aber auch Autos und Bänke verklebt, verschwanden die Linden nach und nach aus der Stadt.



Ausserdem lernten die interessierten Teilnehmenden, dass an der Unteren Winterthurerstrasse eine Rottanne steht, deren junge Spitzen im Risotto fein schmecken – erst zum Schluss zugeben! – oder im Kräuterquark. Auch Bärlauch-Blüten lassen sich essen – sie sind milder im Geschmack als die Blätter. Wiesenschaumkraut wiederum hat einen leichten Rettichgeschmack und schmeckt super in Salaten. Auch frittierte Holunderblüten eignen sich im Salat oder als Dessert mit Rhabarberkompott. Maurice Maggi jedenfalls freute sich über das grosse Interesse der Teilnehmenden, die trotz nasser Socken durchhielten.

### Zusammensitzen mit der Nachbarschaft an der Langmauerstrasse

(tb) Am 20. Mai war wieder Tag der Nachbarn und unsere drei Nachbarhäuser ums Eck an der Langmauerstrasse nutzten den Anlass wieder einmal dazu, zusammen zu grillieren und zu plaudern. Es ist uns jeweils allen eine Freude, wie sich alle Generationen um den Tisch setzen und sich über alles Mögliche unterhalten.

Ich jedenfalls freu mich schon auf die nächsten gemeinsamen Aktionen – entweder am offiziellen Tag der Nachbarn oder bei anderer Gelegenheit.



### Kinder schnuppern in die Welt des Films

(nh) Als Auftakt zum Projekt «100 Jahre BGO – Jubiläumsfilm» fand im Juni der erste Kinderfilmnachmittag statt zum Thema «Dihei». Geleitet wurde dieser von Kamerafrau Carlotta Holy-Steinemann und Theaterfrau Eva Rottmann. Begeistert und konzentriert waren die Kinder bei der Sache und lernten wichtige Filmtricks, beispielsweise wie man Filme schneidet und vertont. Entstanden ist dabei ein Werbefilm über die BGO. «Wir sind sehr gespannt, wie es weitergeht», freuten sich die Kursleitenden.



### Gemeinsam brunchen im Röslihof

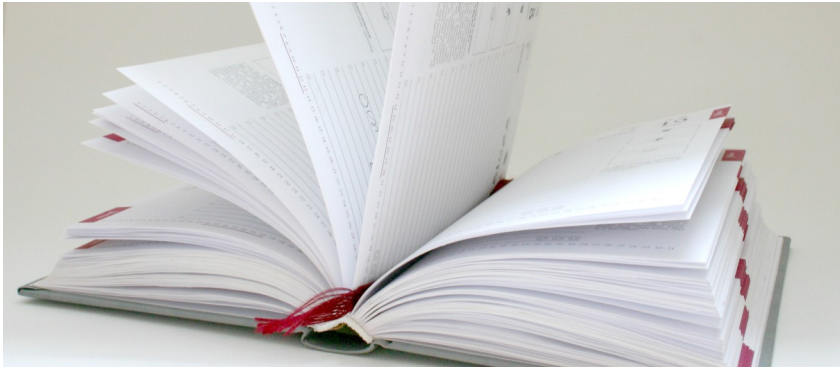
(nh) Rund 25 Genossenschafterinnen und Genossenschafter trafen sich am Sonntag, 26. Juni ab 10 Uhr bei idealem Wetter zum gemeinsamen Frühstück. Jeder steuerte etwas bei, und so kam ein üppiges Buffet zustande mit Obst, Thunfischpastete, Hummus, Twister-Zopf, knusprigem Früchtebrot, Birchermüesli, Wähen und vielem mehr. «Schön, mal ein anderes Birchermüesli zu essen als immer nur sein eigenes», fand ein Genossenschafter. Der erste Brunch im Röslihof war ein voller Erfolg.



### Feste feiern, wie sie fallen: Scheuchzerhof-Fest bei strahlendem Sonnenschein

(zc) Nach mehreren Anläufen wegen schlechten Wetters war es am Samstag, 2. Juli, endlich soweit: Das Scheuchzerhof-Fest konnte starten. Ab 17 Uhr war der Grill eingheizt, die Getränke kühlgestellt. Die Stimmung war wunderbar, das Buffet, zu dem jeder eine Köstlichkeit beisteuerte, üppig: Apéro-Häppchen, Dips, Salate und feine Desserts schmückten die Tische. Spätestens nach Mitternacht war klar: Nach einer langen Festpause war die Freude groß, auf die schöne Nachbarschaft anzustoßen, gemeinsam zu grillieren, über Gott und die Welt zu reden, sich zu wundern, wie die Kinder gewachsen waren. Damit war das Ziel des Abends erreicht, und auf schöne Feste folgen bekanntlich weitere – der Sommer ist noch lang!





### Filmabend

Freitag, 2. September 2022  
Verschiebedatum 16. September 2022  
Hofgarten Siedlung Langmauer-/Scheuchzerstrasse

### Kinderwaldtag

Sonntag, 4. September 2022  
mit Anmeldung

### BGO Weihnachtsapéro

Dienstag, 6. Dezember 2022  
im Gemeinschaftsraum

### Adress- und Telefonliste

#### BGO-Geschäftsstelle

Telefon 044 368 20 70  
info@bgoberstrass.ch  
Schalterstunden Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr  
(übrige Zeit nach Vereinbarung)

#### Kultur und Soziales

Telefon 044 368 20 75  
n.howald@bgoberstrass.ch

#### Hauswartzdienst

Telefon 044 368 20 77 (Werkstatt)  
hauswart@bgoberstrass.ch

#### Notfälle/Pikettdienst

Telefon 079 901 32 37  
Montag bis Freitag von 16.30 bis 20.00 Uhr  
Wochenende und Feiertage von 10.00 bis 20.00 Uhr

### Impressum

#### Herausgeberin

Baugenossenschaft Oberstrass

#### Ausgabe

BGO Aktuell Nr. 82

#### Auflage

500 Exemplare

#### Texte

Tanja Berchtold (tb)  
Livia Gerber (lg)  
Zorka Ciklaminy (zc)  
Sabine Herzog (sh)  
Nora Howald (nh)  
Mathias Ninck (nck)  
Kristina Reiss (kr)  
Christoph Steiner (crs)  
Esther Weber (ew)

#### Layout

Sarah Arnold

#### Fotos

Reto Schlatter und BGO

#### Korrekturat

Isabelle Nicolier

#### Druck

Baugenossenschaft Oberstrass

#### Verantwortung

Baugenossenschaft Oberstrass,  
Geschäftsführender Ausschuss, Nora Howald,  
Sarah Arnold



BAUGENOSSENSCHAFT  
OBERSTRASS

Winterthurerstrasse 123  
CH-8006 Zürich  
Telefon 044 368 20 70  
www.bgoberstrass.ch  
info@bgoberstrass.ch